


DÄNEMARK: HIRSCH MIT WELTREKORDMASSEN

Ein Hirsch namens Tøffe



A photograph of a misty landscape. In the background, a dense line of trees is silhouetted against a pale, hazy sky. The middle ground is filled with a thick layer of mist or fog, obscuring the details of the terrain. In the foreground, there is a field of tall, dry grasses. The overall atmosphere is quiet and ethereal.

Im Mai 1993 wurde im dänischen Jaegersborg ein Hirschkalb gesetzt, das sich zu einer Ausnahmeerscheinung entwickeln sollte. Über „Tøffe“ berichtet Torben Christiansen, Berufsjäger des königlichen 1 000-Hektar-Revieres bei Kopenhagen.

Im Morgennebel: Noch einen Rest Bast im Geweih, sichert Tøffe über die offene Landschaft in seinem Reich. Die Aufnahme wurde im Juli 2004 gemacht

FOTOS: PETER LASSEN

Normalerweise bekommen Kälber in Jaegersborg eine anonyme Identifikationsnummer, und Hirsche ab dem 4. Kopf werden „getauft“. Aber 1993 wurde ein Kalb gesetzt, das sogleich Tøffe genannt wurde. Es ist unklar, woher der Name stammt, aber es behielt ihn sein ganzes Leben lang bei. Das Wort „Tøffe“ hat im Dänischen keine besondere Bedeutung, nur manchmal nennen Kinder ihre Haustiere so.

Schon als Jährling war Tøffe im Gebäude deutlich stärker als seine Altersgenossen. In seinem Verhalten war er ausgeglichen und ruhig, und er nahm eine hohe Stellung in der Rudelhierarchie bei seinen Altersgenossen ein. Er beteiligte sich nie an den üblichen Rangordnungskämpfen der jungen Hirsche, und während der Winterfütterung sicherte er sich ohne Aufwand immer „seinen Teil“ der Nahrung.

Normalerweise erkämpfen sich die Hirsche bei uns ab dem 6. oder 7. Kopf eigene Brunftplätze mit Kahlwild. Vom 4. oder 5. Kopf beobachten sie das Brunftgeschehen nur aufmerksam und versuchen manchmal, den Platzhirsch nachzuahmen. In dieser Beziehung war Tøffe viel entschlossener. Schon mit dem 5. Kopf waren seine Stangen gut entwickelt und wogen zehn Kilogramm, so dass er sich auf einem eigenen Brunftplatz behaupten konnte. Zwar war dieser nicht sonderlich attraktiv, dennoch fanden sich dort einige Alttiere ein.

In den nächsten Jahren erweiterte er sein Territorium, ohne dabei einen der begehrtesten Brunftplätze ergattern zu können. Er war nicht sehr aggressiv und nahm Aufforderungen zu Brunftkämpfen nur widerstrebend an.

Mit dem 9. Kopf verlagerte er seinen Brunftplatz auf eine offene Fläche, die für andere dominante Hirsche ebenfalls attraktiv war. Dort verbrachte er mehrere Brunftperioden. Zwar konnte er nie große

Der große Augenblick: Prinz Henrik erlegt unter der Führung des Autors den Hirsch

re Kahlwildrudel um sich scharen, aber genügend Aufmerksamkeit war ihm hier immer sicher. Man konnte den Eindruck gewinnen, dass Tøffe das Posieren vor der Kamera liebte, und so erschienen schon bald in allen europäischen Jagdzeitungen Bilder des Kapitalhirsches.

Mit dem 10. Kopf endete ein Brunftkampf für Tøffe mit einer Niederlage, und er zog sich in sein Überwinterungsgebiet zurück, um seine Wunden auszuheilen. Während des Winters verschlechterte sich sein Zustand zusehends, und er war nur noch ein Schatten seiner selbst. Am Ende des Winters beschlossen wir, ihn zu betäuben und durch einen Veterinär untersuchen zu lassen. Auf das Betäubungsmittel, speziell auf das Gewicht eines normalen Hirsches abgestimmt, reagierte der geschwächte Körper zu stark, und er verendete fast. Die Untersuchung durch den Veterinär brachte keine Befunde, aber es dauerte Tage, bis sich der Kranke von der Betäubung erholt hatte.

Als die meisten anderen Hirsche im Spätwinter schon abgeworfen hatten, trug Tøffe noch beide Stangen. Dann warf er die eine Seite ab, behielt aber die andere für fast zwei Wochen länger auf dem Rosenstock – ziemlich ungewöhnlich.

Im Frühjahr verbesserte sich sein Zustand, und er schob ein starkes Geweih. Am Ende des Sommers benötigte er zum Fegen etwas länger, aber die Stangen sahen gut aus. Sein Zustand war in Ordnung, aber nicht so wie in den Jahren zuvor.

Als die Brunft einsetzte und die anderen dominanten Hirsche schon alle auf ihren Brunftplätzen standen, zog Tøffe noch allein im nördlichen Teil des Revieres herum,



2. Kopf: Schon hier zeigt sich die gute Veranlagung von Tøffe (Abwurfstangengewicht 2,2 kg)



3. Kopf: Die Stangen nehmen an Masse zu, und die Kronen entwickeln sich immer deutlicher (Abwurfstangen 4,4 kg)



5. Kopf: Die Krone und die charakteristischen Geweihmerkmale sind voll entwickelt (10,2 kg)



6. Kopf: Hier hat der Hirsch nochmals an Masse zugelegt (10,9 kg)



Imposant: der erlegte Hirsch und seine komplette Abwurfstangen-Serie vom 2. bis zum 10. Kopf. Es fehlen nur die Jährlingsspieße

Rotwildrekorde in Jaegersborg

1933:	209,2 Punkte	König Christian X
1936:	218,1 Punkte	König Christian X
1951:	222,4 Punkte	König Frederik IX
1963:	222,8 Punkte	König Frederik IX
1966:	229,0 Punkte	König Frederik IX
1972:	232,8 Punkte	Prinz Henrik
1983:	235,2 Punkte	Prinz Henrik
1986:	250,2 Punkte	Prinz Henrik
1995:	257,0 Punkte	Prinz Henrik
1995:	257,0 Punkte	Prinz Joachim
2004:	276,97 Punkte	Prinz Henrik

als wenn er noch sein Selbstbewusstsein stärken wollte.

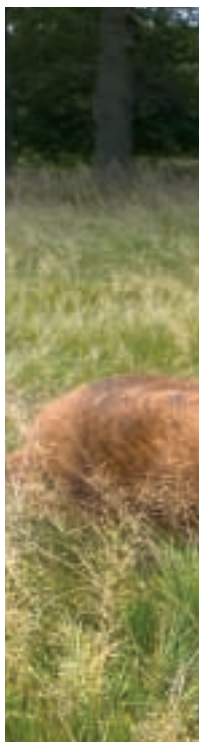
Normalerweise werden bei uns die Hirsche mit dem 12. Kopf geschossen, aber wir entschlossen uns, ihn aufgrund der relativ schlechten Kondition schon ein Jahr früher zu erlegen. An einem Tag im September machte sich seine Königliche Hoheit, Prinzgemahl Henrik, auf, um den Hirsch zu erlegen. Natürlich war Tøffe an diesem Tag wie vom Erdboden verschluckt.

Nach einer längeren Pirsch fand man ihn dann in einer abgelegenen Revierdecke, aber wie das so ist, Wildtiere haben einen sechsten Sinn für die Gefahr, oder er bekam die pirschenden Jäger mit. Hochflüchtig ging der Kapitale ab, bevor Prinz Henrik die richtige Schussposition einnehmen konnte.

Die nächsten zwei Tage schien Tøffe sich in Luft aufgelöst zu haben.

Als man ihn wiederentdeckte, versuchte es Prinz Henrik erneut, aber wieder sprang er ab und verschwand. Einige Tage später machte man ihn erneut aus, und Prinz Henrik beschloss, dass der Hirsch eines natürlichen Todes sterben solle, wenn es jetzt mit der Erlegung nicht klappen würde. Der Kapitale saß in seinem Bett, und es wurde ein Plan gemacht, wie man ihn an einem Wechsel abpassen könnte. Und tatsächlich – Tøffe zog genau über

Seine Königliche Hoheit Prinzgemahl Henrik und Tøffe – hier werden die Ausmaße der massigen Stangen erst so richtig deutlich





Der WuH-Jubiläumstitel: hier schreit Tøffe, und schon der Anblick lässt einen den mächtigen Brunftruf förmlich erahnen

den erhofften Wechsel. Eine perfekt platzierte Kugel aus der .30-06 beendete sein Leben. Seine Stangen waren riesig, aber sie erschienen geringer als im Vorjahr. Es sah so aus, als wenn der Hirsch schon zurückgesetzt hätte. Trotzdem wogen sie noch 10,6 Kilogramm (ein Jahr zuvor: 11,6 kg) und wurden mit 276,97 Punkten bewertet – Weltrekordmaße.

Ein paar Tage nach der Erlegung erschien die Jubiläums-Ausgabe zum 110-jährigen Bestehen von WILD UND HUND per Post. Und was war auf dem Titel: ein Bild von Tøffe, das ein paar Jahre zuvor aufgenommen wurde und ihn auf dem Höhepunkt seiner Entwicklung zeigte. Ein unglaublicher Zufall. 🍀

Weitere Bilder von Tøffe unter „Dossiers“ auf www.wildundhund.de



Das Rotwild in Jaegersborg

Jedes Jahr werden bei einer Population von 100 bis 105 Alttieren in Jaegersborg 80 bis 85 Kälber gesetzt. Nach dem Ende der Brunft wird im ersten Winter ungefähr die Hälfte des Nachwuchses gestreckt – unabhängig vom Geschlecht. Als Abschusskriterium dient nur die Körpergröße, so dass alle Kälber, die kleiner als der Durchschnitt sind, erlegt werden. Die Unterschiede in der Körpergröße sind vor allem auf den Setztermin zurückzuführen. Frühgesetzte Kälber sind meistens Nachkommen der stärksten Hirsche, da diese normalerweise die Brunft einleiten und erst zum Ende der Brunft schwächere Hirsche eine Chance haben, Alttiere zu beschlagen. Da die schwächeren Kälber zudem Wildkälber sind, werden auch mehr weibliche als männliche Kälber geschossen.

Während des Sommers trennen sich die Schmalspießer von ihren Alttieren, sobald diese setzen. Sie stehen in Junggesellenrudeln in der Nähe der Alttiere und werden in der Brunft von den Platzhirschen vertrieben. In diesem Stadium gibt es in Jaegersborg etwa 22 bis 24 Jährlinge, von denen ein Teil in der Saison selektiv erlegt wird. Wieder ist das Hauptabschusskriterium die Körpergröße, aber auch das Geweihpotenzial spielt eine Rolle. Dicke Rosenstöcke sind wichtig, und wenn die Spieße dann ebenfalls kräftig erscheinen, wird der Jährling geschont. Am Ende der Jagdsaison bleiben von den Jährlingen dann zehn bis zwölf übrig. Häufig sind das sogar Hochgabler oder Kronenspießer.

Körpergröße ist weiterhin das wichtigste Selektionskriterium. Vom zweiten Kopf an schieben die jungen Hirsche dann 10, 12 oder 14 Enden und schließen sich den Hirschrudeln an. Diese Gruppe wird wieder bis auf sechs oder sieben Hirsche selektiert. Von dem verbleibenden Rest werden im nächsten Jahr dann wieder ein bis zwei geschossen, so dass von den 40 bis 45 Hirschkälbern nur fünf übrigbleiben.

Diese Hirsche haben eine gute Chance, zwölf Jahre alt zu werden. Zwischen dem dritten und zwölften Kopf schieben die Hirsche hier ungemein massige Stangen. In der Regel ändert sich die Anzahl der Enden nach dem 5. Kopf nicht mehr, aber Stangenstärke und -länge werden bis zum 12. Kopf von Jahr zu Jahr besser.

Von den übriggebliebenen fünf werden einige in der Brunft schwer verletzt oder zu Tode geforkelt, so dass nur zwei bis vier das Zielalter von zwölf Jahren erleben. Bei einigen Hirschen wird der Kulminationspunkt schon mit dem 11. Kopf erreicht. Meistens hemmen Brunftverletzungen die weitere Entwicklung. Ausgehend vom Gesamtbestand von 300 Stück Rotwild werden jedes Jahr zwei bis vier Spitzenhirsche erlegt.

Seit über 100 Jahren spiegeln die Selektionskriterien in Jaegersborg die internationalen Kriterien für die Vermessung von Rotwildgeweihen wieder. Rekordstangen zu produzieren, war aber niemals das Hauptanliegen in Jaegersborg, aber die Geweihstärke wird als Indikator für die Entwicklung des Bestandes angesehen. Primär soll Jaegersborg den jährlich etwa 7,5 Millionen Besuchern die Möglichkeit geben, Wild in einem schönen Umfeld zu bestaunen. Und solange es dabei nicht zu Konflikten kommt, werden dort weiterhin starke Hirsche ihre Fährte ziehen.